

In memoriam

Professor Dr. med. Hans-Dietrich Bruhn

Soeben erreichte uns die traurige Nachricht, dass Professor Dr. med. Hans-Dietrich Bruhn, ehemaliger Leiter des Zentrallabors des Universitätsklinikums Kiel, am 11. Juli 2011 kurz nach Vollendung seines 74. Lebensjahres gestorben ist. Sein Name ist und bleibt mit der *Hämostaseologie* und der Entwicklung dieser Zeitschrift verbunden. Die Verdienste Prof. Bruhns um den unlängst erreichten Impact-Faktor der *Hämostaseologie* haben wir gerade gewürdigt (2011; 31: 149).

Hans-Dietrich Bruhn wurde, einer Arztfamilie entstammend, 1937 in Hamburg geboren. Bedingt durch Ausbombung und Kriegswirren wuchs er zunächst in Süddeutschland auf, wurde in Polen eingeschult, wohin sein Vater als Lazarettarzt eingezogen war, und gelangte erst nach Kriegsende in seine Vaterstadt zurück. Nach Abitur (1956) und Medizinstudium in Hamburg, Berlin, Wien, Zürich und Kiel legte Bruhn hier 1961 sein Staatsexamen ab, wurde 1962 an der Christian-Albrechts-Universität promoviert und trat seine klinische Ausbildung bei Prof. Heinrich Arnold Thies in Hamburg-Eppendorf an. Bei dem Begründer der Hamburger Gerinnungssymposien fand Bruhn früh seinen späteren Arbeits- und Forschungsschwerpunkt. Nach Ausbildungsabschnitten bei Prof. Günther Landbeck (Hamburg-Eppendorf), Prof. Herbert Keller (Stuttgart), Prof. Fritz Koller und Prof. François Duckert (Basel) sowie einem Forschungsaufenthalt bei Prof. Kurt Bergström und Prof. Alan Johnson an der New York University kehrte Bruhn nach Kiel zurück und absolvierte an der I. Medizinischen Universitätsklinik seine internistische Ausbildung. 1972 habilitierte er sich unter seinem klinischen Lehrer Prof. Arnold Bernsmeier mit einer Arbeit zum Thema „Die antithrombotische Therapie durch Aktivierung der Fibrinolyse und Hemmung der Gerinnung“.

Bereits während seiner Baseler und New Yorker Zeit hatte sich Bruhn erfolgreich mit der proteinchemischen Charakterisierung

Plasmin-induzierter Plasminogenfragmente (Aktivierungspeptide) befasst und an der Entwicklung der damals innovativen chromogenen Nachweisverfahren mitgewirkt. Seine besondere Neigung zur laboranalytischen Diagnostik war es auch, die Bruhn veranlasste, neben seiner klinischen Tätigkeit die Anerkennung als Facharzt für Laboratoriumsmedizin zu erwerben. Die Synopsis von klinischen Befunden und Laborresultaten hat er stets in vorbildlicher Weise praktiziert. Auf Grund seiner Qualifikation wurde Bruhn bereits 1972 die Leitung des Zentrallabors der I. Medizinischen Universitätsklinik Kiel übertragen. Anfang der 1990er Jahre führte er die verschiedenen Laboratorien des Kieler Universitätsklinikums zu einem Zentrallabor zusammen, das er über seine Pensionierung (2002) hinaus bis 2006 leitete. Nach dem frühen Tod von Prof. Edgar Ohnhaus hatte Bruhn außerdem von 1988 bis 1990 die kommissarische Leitung der I. Medizinischen Universitätsklinik inne.

Trotz seiner vielfältigen klinischen, labor-diagnostischen, organisatorischen und administrativen Aufgaben blieb Prof. Bruhn als akademischer Lehrer und Wissenschaftler aktiv. So wurden unter seiner Ägide über 200 Dissertationen betreut und erfolgreich abgeschlossen. Bruhn war und blieb während seines gesamten beruflichen Wirkens ein erfolgreicher und engagierter Hämostaseforscher. Als einer der ersten befasste er sich mit den proliferativen Eigenschaften von Thrombin und seiner Rolle bei Wundheilung, Atherogenese, Tumorstromung und Metastasierung. Hierzu führte er zahlreiche Untersuchungen im Rahmen DFG-geförderter Projekte durch, wobei er sich wie in seinen früheren Studien von klinischen Phänomenen und Erfahrungen am Krankenbett leiten ließ.

1990 war Bruhn Präsident des (in damaliger Zählung) 6. Kongresses der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung in Kiel. Den Teilnehmern legte er zu Tagungsbeginn alle Hauptreferate und



Hans-Dietrich Bruhn
(18.06.1937 – 11.07.2011)

ausgewählte freie Vorträge in Buchform (Schattauer-Verlag) vor. Im gleichen Jahr wurde Bruhn in das Herausbergremium der *Hämostaseologie* berufen. Bereits 1992 wurde ihm die wissenschaftliche Schriftleitung übertragen, eine Aufgabe, die er nahezu zwanzig Jahre lang, bis 2005 sogar in alleiniger Verantwortung innehatte. Es versteht sich keineswegs von selbst, dass Hans-Dietrich Bruhn in dieser Zeit die *Hämostaseologie* nicht nur maßgeblich geprägt, sondern zugleich entscheidende Impulse gesetzt hat. Seiner steten Arbeit und Zielstrebigkeit ist zu verdanken, dass die Zeitschrift Forum und Organ unserer Fachgesellschaft wurde und, wie eingangs erwähnt, kürzlich einen Impact-Faktor erhalten hat. Auch als Autor und Herausgeber mehrerer Lehrbücher war Bruhn ungemein erfolgreich. Dabei hat er bei den jüngsten Auflagen der „Hämostaseologie für die Praxis“ und der „LaborMedizin“ die Hauptlast der Herausgeber klaglos und humorvoll getragen.

Neben seinen umfangreichen publizistischen Aktivitäten widmete sich Bruhn auch der Fortbildung der ärztlichen Kolleginnen und Kollegen sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Medizinischen Fakultät seiner Alma Mater. So engagierte er sich seit 1999 im Vorstand des Kieler Ärztevereins. Im vergangenen Jahr stifteten die Eheleute Prof. Dr. Hans-

Dietrich und Dr. Annegret Bruhn den nach ihnen benannten Förderpreis zur Auszeichnung hervorragender Promotionsarbeiten auf dem Gebiet „patientennaher Forschung mit molekulargenetischen und molekularbiologischen Techniken“. In persönlichen Bedürfnissen bescheiden, lagen Bruhn Wohlergehen und Unterstützung anderer am Herzen.

Dieser für Hans-Dietrich Bruhn so charakteristische Wesenszug wird auch durch Schilderung der ersten Begegnung deutlich, die einer der Verfasser mit ihm hatte: „1979 sollte ich (RES) als junger Assistent zum ersten Mal vor der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Blutgerinnungsforschung vortragen. Die DAB tagte im Heidelberger Schloss. Ich strebte also mit dem mulmigen Gefühl des Anfängers bergan, vor mir ein groß gewachsener Mann eiligen Schrittes

mit schwerer Aktentasche, der das gleiche Ziel zu haben schien. Als ich auf Schritthöhe herangekommen war, sprach er mich an: *„Auch zur DAB unterwegs?“* Ich stellte mich vor und erwähnte klamm: *„Ja, und ich muss heute zum ersten Mal vor den Mitgliedern vortragen.“* Prof. Bruhn sah mich von der Seite verschmitzt an: *„Nur Mut! Die hohen Herren kochen auch nur mit Wasser!“* Was folgte, war eine für Bruhn typische Geste. Nachdem wir den Sitzungssaal betreten hatten, nahm Bruhn nicht seinen Platz am Konferenztisch ein, um den sich, wie damals üblich, die erlauchten DAB-Mitglieder versammelt hatten, sondern setzte sich zu mir auf die den „Youngsters“ zugewiesene Stuhlreihe an der Wand. Als ich später endlich zu meinem Kurzvortrag aufgerufen wurde, spürte ich einen aufmunternden Klaps. Er kam natürlich von Bruhn. Selten

hat mir jemand so solidarisch vor einem Vortrag den Rücken gestärkt“.

Hans-Dietrich Bruhn war ein Hanseat bester Prägung: sachlich, lösungsorientiert und unaufgeregt bei der Arbeit, bescheiden, zurückhaltend und schnörkellos im Auftreten, reserviert gegenüber öffentlichen Elogen und Ehrungen, integer und nobel im Handeln. Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Frau Annegret und seinen Angehörigen. Wir werden Hans-Dietrich Bruhn und seinen Rat schmerzlich vermissen.

Rüdiger E. Scharf, Düsseldorf
Christine Mannhalter, Wien
 Schriftleitung *Hämostaseologie*

Christoph Bode, Freiburg
Andreas Tiede, Hannover
 für den GTH-Vorstand

Der Verlag trauert um Hans Dietrich Bruhn

Unser geschätzter Buchautor und langjähriger Schriftleiter der *Hämostaseologie*, Professor Bruhn, erlag am 11. Juli 2011 einer schweren Krankheit. Prof. Bruhn war am 18. Juni 74 Jahre alt geworden.

Der Verlag trauert um einen ebenso aufrichtigen wie geradlinigen und lebenswürdigen Menschen, der sich nicht nur durch eine außergewöhnliche medizinische Fachkompetenz auszeichnete, sondern sowohl als Arzt als auch als unser Partner im Publikationsbereich stets menschlich und bescheiden war. Prof. Bruhn war dem Schattauer-Verlag über viele Jahre als Buchautor verbunden:

- 2004 erschien die „Onkologische Therapie“ (Hrsg. Bruhn HD, Fölsch UR, Kneba M, Löffler H),
- 2011 die „Hämostaseologie für die Praxis“ (Hrsg. Bruhn HD, Hach-Wunderle V, Schambeck CM, Scharf RE) in 2. Auflage und erst jüngst die
- 3. Auflage der „LaborMedizin“ (Hrsg. Bruhn HD, Junker R, Schäfer H, Schreiber S).

Mit seinem Wissen um aktuelle Entwicklungen in diesen dem ständigen Wandel unterworfenen Wissenschaftsbereichen, seiner genauen Kenntnis der passenden Autorenkonstellationen und seinem – wenn einmal notwendig – auch nachdrücklichen Bemühen um Manuskript und Autor hatte er entscheidenden Anteil an dem Gelingen dieser Vielautoren-Werke. Und nicht nur das: ohne sein herausgeberisches Engagement wäre es nicht möglich gewesen, die Neuauflagen in jenen kurzen Zyklen zu realisieren, die sich die Wissenschaftskollegen im Zeitalter der Digitalisie-

rung nicht nur wünschen, sondern auch erwarten.

Fast zwei Jahrzehnte, von 1990 bis 2009, gehörte Prof. Bruhn der Schriftleitung der *Hämostaseologie* an. Von 1994 bis 2005 leitete er die Geschicke dieser Fachzeitschrift als allein verantwortlicher Editor. Bis zu seinem Ausscheiden 2009 war er gemeinsam mit Frau Prof. Christine Mannhalter zuständig.

Scheinbar ohne Mühe gelang es Prof. Bruhn, Gasteditoren zu kontaktieren und zu motivieren. Die *Hämostaseologie*-Redaktion konnte sich immer auf seine weise und langfristige Planung verlassen. Bei der thematischen Gestaltung eines Heftes achtete er stets darauf, dass die Highlights der Blutgerinnung in didaktisch geschickter Form präsentiert und zugleich die Autoren in wohlwollender Art gefördert wurden.

Seine guten Kontakte innerhalb der Gesellschaft für Thrombose- und Hämostaseforschung e. V. erleichterten sicher die Entscheidung der GTH, die *Hämostaseologie* im Jahr 2005 als offizielles Organ der Gesellschaft anzuerkennen. Seinen steten Bemühungen als verantwortlicher Schriftleiter haben wir mit zu verdanken, dass die *Hämostaseologie* 2001 in Medline und 2009 im Science Citation Index aufgenommen wurde. Beide Listungen sind von unschätzbarem Wert für Autoren und lassen sich gerade in der heutigen Zeit von deutschsprachigen Fortbildungszeitschriften nur sehr schwer erreichen. Wir hoffen, dass Prof. Bruhn den ersten Impact-Faktor, den die *Hämostaseologie* am 28. Juni erhalten hat (IF 2010=0,708), noch mit stiller Freude zur Kenntnis nehmen konnte.



Prof. Dr. med. Hans Dietrich Bruhn
(18.06.1937 – 11.07.2011)

Für uns war es eine uneingeschränkte Freude, mit Hans Dietrich Bruhn so lange zusammen arbeiten zu dürfen, denn diese Kooperation war von einer freundlichen Atmosphäre geprägt, in der Ideen reifen konnten und für Probleme optimale Lösungen gefunden wurden. In all seinen Entscheidungen hatte er stets das Wohlergehen der Zeitschrift im Auge. Deren Entwicklung dirigierte er leise, aber effektiv – eher aus dem Hintergrund als auf großer Bühne. Manche haben sein Wirken vielleicht aus diesem Grund auch unterschätzt.

Die Mitarbeiter des Schattauer-Verlages trauern mit seiner Frau, seinen Freunden und seiner Familie um einen warmherzigen und großzügigen Mitmenschen, dessen Werk, Wirken und Leben für viele Vorbild ist.

D. Bergemann, W. Bertram, A. Schürg
für den Verlag